

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **102 (1984)**

Heft 1/2

PDF erstellt am: **12.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Zum Jahreswechsel

Neujahrsbrief des SIA-Präsidenten

Liebe SIA-Mitglieder,
Liebe Mitglieder der befreundeten Verbände,
Liebe Leserinnen und Leser,

Zuerst möchte ich Ihnen die besten Wünsche des SIA zum neuen Jahr entbieten und auch persönlich meiner Hoffnung und Zuversicht Ausdruck geben, dass es ein gutes Jahr werden möge.

Ich benütze gerne die Gelegenheit, ein paar aktuelle Themen von allgemeinem Interesse herauszugreifen, welche im vergangenen Jahr im Rampenlicht gestanden haben und teilweise weiter stehen werden.

□ Am SIA-Tag in Lugano ist planmässig unsere *Aktion Innovation* lanciert worden. Sie ist innerhalb und ausserhalb des Vereins gut aufgenommen worden und hat ein bemerkenswertes Echo ausgelöst. Sinn der Aktion ist insbesondere, die Bereitschaft zum innovativen Denken und Handeln zu fördern und den gelegentlichen Anzeichen von Resignation und Mutlosigkeit gegenüber dem technischen Fortschritt entgegenzutreten. Besonders geht es natürlich darum, was der SIA und seine Mitglieder konkret zur Förderung der Innovation tun können. Als mögliche Ansatzpunkte sind erkannt worden:

Die systematische Erfassung, Bewertung und Verwertung *guter Ideen* (Methoden und Organisation).

Die Intensivierung der *Zusammenarbeit* zwischen den Forschungs- und Ausbildungsstätten (Hochschulen und HTL) einerseits und der Praxis andererseits.

Abbau der wichtigsten *Innovationsbarrieren*.

Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen über das Thema Innovation allgemein und über die damit verbundenen Arbeitstechniken im besonderen.

Diese und eine Reihe weiterer Themen werden im kommenden Jahr bearbeitet, damit die Ergebnisse im Verlauf des Jahres 1985 präsentiert werden können. Die Aktion bleibt während ihrer ganzen Dauer offen für weitere Teilnehmer und Themen. (Auskunft für Interessenten jederzeit beim SIA-Generalsekretariat!)

□ Die gesamte Planungsbranche wartet dringend auf die revidierten *Ordnungen*

für Leistungen und Honorare. Ende des abgelaufenen Jahres konnten nun die sehr umfangreichen und teilweise recht schwierigen Revisionsarbeiten zu einem guten Abschluss gebracht werden. Dass dies im Einvernehmen mit den wichtigsten Auftraggebern geschah, darf als besonders erfreulich hervorgehoben werden. Natürlich wird die Anwendung dieser Ordnungen in der Praxis noch diverse Probleme stellen, die aber lösbar sein werden, nachdem die Auftraggeber- und Auftragnehmerseite sich grundsätzlich gefunden haben.

Es wird für alle Beteiligten ein denkwürdiger Augenblick sein, wenn das Revisionswerk am 28.1.84 der ausserordentlichen Delegiertenversammlung zur Genehmigung vorgelegt wird.

□ Ein weiterer, lang angestrebter Meilenstein für den Berufsstand der Ingenieure und Architekten ist die *Anerkennung des Schweizerischen Registers der Ingenieure, Architekten und Techniker* durch den Bund. Es kann und soll zu einer wichtigen Grundlage für die Hebung des Ansehens der technischen Berufe werden. Nachdem das Register sogar Autodidakten die Eintragung in die oberste Stufe ermöglicht, wenn diese sich über entsprechende Qualifikationen ausweisen können, ist das Register über jeden Verdacht einer Zunftordnung erhaben. Eine solche hätte auch nie Eidgenössische Anerkennung gefunden. Die Möglichkeit der Aufnahme in ein Register, welches eine bestimmte berufliche Qualifikation bestätigt, ist ein zusätzlicher Ansporn zum Erwerb einer seriösen Bildung, sei es auf direktem Weg oder auf dem Wege der Weiterbildung.

□ *Die ökologischen Probleme* sind auch im vergangenen Jahr nicht kleiner geworden. Kaum geändert hat sich aber auch das Feindbild der Technik als angebliche Ursache so mancher Übel. Noch immer ist die Zahl derer weit grösser, die lauthals protestieren gegen Umweltbelastungen aus technischen Anlagen und Einrichtungen, als die Zahl derer, die einsehen, dass diese Anlagen und Einrichtungen weitgehend die unabdingbare Voraussetzung sind

für unseren Lebensstandard. Das wäre auch dann noch zutreffend, wenn wir bereit wären, an diesem Standard alle Abstriche zu machen, welche gelegentlich von extremer Seite gefordert werden.

Technische Massnahmen und Innovationen sind nun aber praktisch das einzige Mittel, um kurzfristig wirksame Gegenmassnahmen in einer freien Wirtschaftsordnung zu realisieren. Dass allerdings diese freie Wirtschaftsordnung an Grenzen stösst, wird eindrücklich demonstriert durch die Probleme der europäischen Wälder, welche wohl erst im vergangenen Jahr so richtig ins Bewusstsein breiter Bevölkerungsschichten gedrungen sind. Die Marktkräfte allein werden diese Probleme nicht lösen können, weil im Falle der Waldschäden die Korrekturen im marktwirtschaftlichen System zu spät einsetzen. Politische Massnahmen sind deshalb wohl unvermeidlich. Aber auch in diesen stecken technische Probleme, die vernünftig gelöst werden müssen. Die Politik kann Forderungen und Ziele stellen. Nur Fachleute können jedoch sagen, was in einem bestimmten Zeitraum machbar und erreichbar ist, und ihr Beitrag zum Erreichen dieser Ziele ist von grösster Bedeutung.

Die Waldprobleme gehen uns alle an. Unseren Forstingenieuren fallen hier jedoch besondere Fachaufgaben zu, und sie unternehmen schon heute grosse Anstrengungen, um der Öffentlichkeit ein objektives Bild der Situation und der mutmasslichen Entwicklung zu geben, möglichst ohne Verzerrungen in der einen oder anderen Richtung, damit sinnvolle und realistische Massnahmen ergriffen werden können.

Möge es uns gelingen, zu diesen und zu weiteren lebenswichtigen Problemen im kommenden Jahr wesentliche Beiträge zu leisten! Dies und auch sonst alles Gute wünscht Ihnen

Ihr



PS: Ich freue mich ganz besonders, diesen Neujahrsgruss an den Anfang einer Sondernummer der ASIC stellen zu dürfen.